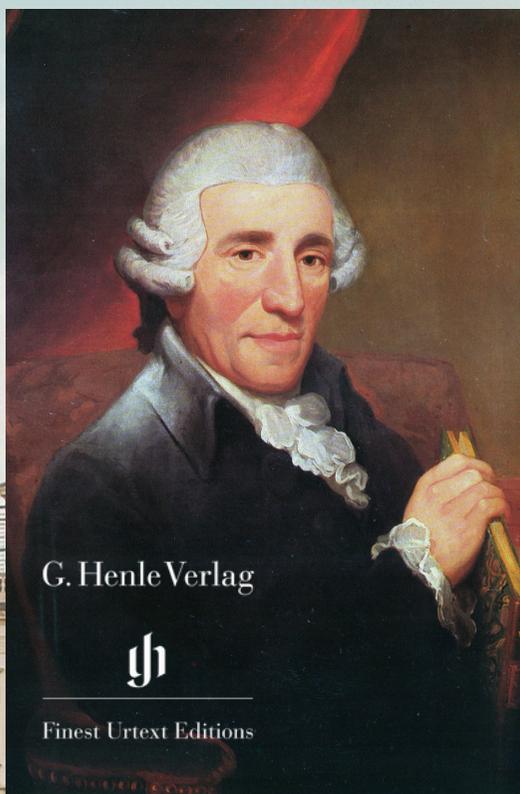




J. HAYDN

KLAVIERKONZERT D-DUR HOB XVIII:11



DAS WERK ...

- ... ist Haydns drittes und letztes Klavierkonzert.
- Es ist kein Autograph erhalten, weshalb eine genaue Datierung des Werkes nicht möglich ist.
- Vermutet wird, dass es zwischen 1780 und 1783 entstanden ist, möglicherweise wegen der aktuellen Erfolge von Mozarts Klavierkonzerten Anfang der 1780er Jahre.
- Die Erstausgabe erschien 1784 parallel in Wien und Paris. Sehr schnell folgten weitere Drucke u.a. in London und Mainz.
- Das Werk ist ein Paradebeispiel für Haydns Kunst, aus einfachen Motiven große Musik zu schaffen.

DIE HENLE-AUSGABE

- Wie zur Entstehungszeit üblich, enthält der Solopart auch die Bass-Noten (samt Bezifferung) der Orchesterpassagen. So konnte der Solist, der zugleich Dirigent war, zugleich klangverstärkend den Generalbass spielen.

Bekanntester Satz/Motiv

- Das temperamentvolle „Rondo all’Ungarese“, in dem der im 18. Jahrhundert populäre Verbunkos-Stil anklingt.
- Spannendes Detail: die fast „geräuschhaften“ Klangeffekte im Solopart (T 150 ff).

Haydn

Urtext

Klavierkonzert
D-dur Hob. XVIII:11
Klavierauszug

Piano Concerto in D major
Hob. XVIII:11 • Piano Reduction

FUN FACT

- Die Echtheit des populären Konzerts wurde nach Erscheinen der Erstausgabe in einem Hamburger Musikjournal angezweifelt, weil gerade so viel unter Haydns Namen veröffentlicht werde, dass es einen „ein wenig misstrauisch“ mache.
- Eine „Haydn-nahe“ Abschrift spricht jedoch für die Echtheit des Werkes.